

NATURSCHUTZBUND OÖ

4020 Linz, Promenade 37
Tel. 0732 779279
Fax 0732 785602
ooenb@gmx.net
www.naturschutzbund-ooe.at



Anm.: Beiträge mit Autorennamen entsprechen nicht unbedingt der Redaktionsmeinung.

Ausgabe 19/ 13.März 2008

Termine:

26. April 2008

Exkursion zum Flughafen Wels

Treffpunkt: Eingang zum Flugplatz-Cafe-Restaurant, Flugplatzstr. 1, Wels

Dauer: 8 bis ca. 10 Uhr

Lernen Sie bei dieser auch für Rollstuhlfahrer geeigneten Exkursion durch versierte Führer die Tiere und Pflanzen des Welscher Flugplatzes kennen. Manche von ihnen sind in Oberösterreich nur mehr noch hier nachgewiesen. Dieser einzigartige Lebensraum ist durch Bebauungspläne bedroht!

26. April 2008

Führung entlang dem Europaschutzgebiet Malsch und Grünes Band Europa

Treffpunkt: 13 Uhr im Infozentrum des NATURSCHUTZBUNDES in

Leopoldschlag

Kennen lernen der NATURA 2000

Schutzgüter an der Malsch.

Infos unter 0664/5143548

27. April 2008

Kirschblütenwanderung im Naturpark Obst-Hügel-Land

ab 10 Uhr in Scharten

Besuchen Sie uns an unserem Stand!

Text: Julia Kropfberger

Fotos: J. Limberger, E. Speta, S. Pysarczuk

Verliebte Lurche auf gefährlicher Hochzeitsreise

Vor allem in milden, regnerischen Nächten treten alljährlich im Frühjahr Kröten, Frösche, Unken und Molche die Wanderung zu ihren angestammten Laichgewässern an; eine gefährliche Hochzeitsreise, die für viele der Lurche mit dem Tod auf der Straße endet.

Frostfreier Boden, Abendtemperaturen ab 4°C und Regen bedeuten gute Bedingungen für die kleinen Wanderer. Zu den ersten, die zu ihren Laichplätzen aufbrechen, gehören Erdkröte, Grasfrosch, Teichmolch und Bergmolch. Um dort anzukommen, müssen Amphibien heute vielfach Straßen überqueren.

Tausende von ihnen verlieren dadurch jedes Jahr ihr Leben: Untersuchungen haben ergeben, dass schon bei einer Verkehrsdichte von nur 60 Autos pro Stunde 90 Prozent der wandernden Erdkröten überfahren werden.



Erdkröten legen oft über zwei Kilometer lange Wanderungen zurück, um zu ihren Laichgewässern zu gelangen.

Um den vielfachen Straßentod zu verhindern und den Amphibien das Überleben zu sichern, müssen an Straßenabschnitten, die Wanderrouten der Lurche queren, entsprechende Schutzmaßnahmen ergriffen werden.

Die beste Lösung wäre oft der Bau von Leiteinrichtungen und Straßenunterführungen, sogenannten „Froschtunnels“, an den richtigen Stellen. Dadurch ist auch für die rückwandernden Lurche und andere Kleintiere ganzjährig und dauerhaft das gefahrlose Queren der Straße gesichert. Diese Variante ist aber kostenintensiv, weshalb sie nur selten realisiert wird.

Eine weitere gute Methode für den Amphibienschutz an Straßen während der Laichwanderung ist eine nächtliche Straßensperre.

Wo Straßenunterführungen oder Sperrungen nicht möglich sind, kann ein Amphibienschutzgitter eine wichtige Alternative sein.

NATURSCHUTZBUND Oberösterreich hilft bedrohten Wanderern!

An mehreren bekannten, stark frequentierten Wanderstrecken in Oberösterreich wurden in den letzten Tagen Amphibienschutzgitter von ehrenamtlichen Mitarbeitern des NATURSCHUTZBUNDES Oberösterreich aufgestellt.

Zahlreiche freiwillige Helfer kontrollieren während der Zeit der Laichwanderungen zwei Mal täglich bei jedem Wetter die Schutzzäune – neben den oft stark befahrenen Straßen eine mühsame und nicht ungefährliche Aufgabe. Aber ohne diesen Einsatz wären wohl viele Amphibienpopulationen bereits erloschen.



Ehrenamtliche Helfer des NATURSCHUTZBUNDES OÖ. beim Aufstellen eines Amphibienschutzzäuns.

Das Aufstellen von Amphibienschutzzäunen ist ein wirksames Mittel, doch können damit nicht alle betroffenen Strecken erfasst werden. Der NATURSCHUTZBUND appelliert daher an alle Autofahrer in den kommenden Wochen – besonders in der Umgebung von Teichen – mit erhöhter Aufmerksamkeit zu fahren, um Erdkröten und andere Amphibien nicht sinnlos zu töten! Die Laichwanderungen finden vor allem nachts ab dem Beginn der Dämmerung bis etwa ein, zwei Uhr früh statt. Bis Ende April/Anfang Mai muss man mit den Hochzeitsreisenden auf den Straßen rechnen.

Slalom fahren hilft nicht!

Doch den empfindlichen Tieren droht nicht nur das direkte Überfahrenwerden. Selbst wenn man versucht, ihnen auszuweichen und sie „zwischen die Reifen nimmt“, endet dies für Kröten, Frösche und Molche oft mit dem Tod. Der Strömungsdruck der Autos auf die Fahrbahn führt bei entsprechender Geschwindigkeit zu schweren inneren Verletzungen und Knochenbrüchen: Vor dem Auto baut sich ein Überdruck auf, ein paar Zentimeter vor der Stoßstange ist er am größten. Unter dem Auto dagegen entsteht ein Unterdruck. Fährt das Auto über die Kröte hinweg, so ist das Tier dieser Druckverteilung ausgesetzt. Der Druck wächst mit dem Quadrat der Fahrgeschwindigkeit an und nimmt an Heftigkeit und natürlich auch an Plötzlichkeit enorm zu.

Schon bei einer Geschwindigkeit von 50 Stundenkilometern ist der Druck auf die weichen Amphibienkörper fast immer tödlich.



Typisches Merkmal dieser „Druckopfer“ ist die aus dem Maul heraushängende Zunge, oft zusammen mit anderen Organen wie der Lunge. Dazu kommen aufgeblähte Körperstellen, vor allem auf dem Rücken. Ansonsten scheinen die Tiere rein äußerlich unversehrt.

Tempo 30 für Kröten und Frösche

Eine verringerte Geschwindigkeit erhöht die Überlebenschance der Lurche. Der NATURSCHUTZBUND OÖ. empfiehlt daher an ungeschützten Amphibien-Wanderstrecken die Geschwindigkeit auf 30 Stundenkilometer zu reduzieren. Das dient nicht nur dem Schutz von Erdkröte, Grasfrosch und Co. sondern auch Ihrer Sicherheit. Durch das massenhafte Auftreten der Tiere erhöht sich – bei rücksichtsloser Fahrweise durch zahlreiche getötete Tiere – auch die Unfallgefahr. Nehmen Sie bitte vor allem auch auf die Krötenzaunbetreuer, die den Lurchen das Überqueren der Straßen erleichtern, Rücksicht!

Helfer gesucht

Die Betreuung von Krötenzäunen ist sehr aufwändig. Die Zäune müssen während der Wanderungszeit täglich betreut werden. Jeder Helfer ist deswegen willkommen.

Bitte melden Sie uns unter ooenb@gmx.net von Amphibien stark frequentierte Straßenabschnitte in Oberösterreich. Viele Straßenabschnitte, an denen Amphibien überfahren werden, sind noch nicht erfasst!

Literatur:

HUMMEL, D. (2001): Amphibienschutz durch Geschwindigkeitsbegrenzung – eine aerodynamische Studie – Natur und Landschaft 76, 530-533.

Unter www.naturbeobachtung.at können Sie Erdkröte, Grasfrosch, Feuersalamander, Laubfrosch, Springfrosch und Teichmolch melden!

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Newsletter Otternet Naturschutzbund Oberösterreich](#)

Jahr/Year: 2008

Band/Volume: [19](#)

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: [Otternet 19/2008 1](#)